

## **Die itzige grassirende Seuche unter den Vieh/ wird folgender gestalt Curirt : 1713.**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1713?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn880318546>

Druck Freier  Zugang



## Die itzige grassirende Seuche unter den Vieh/ wird folgender gestalt Curirt. 1713.

**W**ann du siehest daß das Vieh frantz wird/ so gib ihnen gleich  
des morgens in ein frisch Ey/ ein stückgen von der Feuer-Wur-  
zel ein/ (wann selbige als ein Strohalm dick/ so ist eines hal-  
ben kleinen Fingers-lang genug/ ist sie dicker als ein Strohalm/ so  
darff es nicht so lang seyn) den Abend wenn es kein Futter mehr vor  
hat/ oder salß das Vieh gar nicht mehr fressen wil/ so gib ihnen auff  
den Mittag schon folgenden Drantz ein. R. Hasenpappel-Wur-  
zel zwey Handvoll/ Wulverley eine Handvoll/ Haußlauch vier  
köpffe/ diese drey theil kochte in zwey Kannen Schwachbier (Covent)  
biß die helffte ungesehr eingekochet/ und die Wurzeln mürbe seyn/  
nimm dann selbige heraus/ und reisse sie klein/ thue in die heisse Sup-  
pe zwey Löffel voll vom gebrandten und pulverisirten Pferdehuff  
(Horn)/ stich dann einem Haupt das viertetheil von den klein gemach-  
ten Wurzeln in den Hals/ und gib ihm einen halben Pott von dem  
Trantz/ darauff lauwarm ein/ wann du vorhero in diesen halben  
Pott einen Löffel voll Honig gerühret; des folgenden Morgen/  
öffne ihm die Feuer-Ader (unter der Zunge) und gib ihm ein biß zwey  
Handvoll Hempff-Saat ein/ und spüle selbigen mit einen halben  
Pott Urin nach/ auff dem Abend brauche die Pappel-Wurzel/ nebst  
dem Trantz wieder/ wie oben gemeldet; du kanst dieses acht Tage  
nach einander brauchen/ nachdem es nöhtig/ und du siehest/ daß das  
Viehe sich bessert/ und wieder frist; die Feuer-Wurzel/ die Öffnung  
der Ader/ und der Honig/ ist nur im Anfang einmahl nöhtig zu  
gebrauchen.

Brauche dem Vieh es beyzeiten/ den wann es über vier und  
zwanzig Stunden frantz gewesen/ so wird weder diese noch eine an-  
dres Medicine, diese art Kranckheit nicht leicht curiren. Zu Pre-  
servirung/ gib dem gesunden Vieh einmahl obigermassen die Feuer-  
Wurzel ein/ alle Morgen aber nüchtern/ die Excrementa, (oder Koht)  
und Urin vom Menschen/ einen halben Pott/ wann solches vorher  
wohl durch einander gerührt. Es hilfft durch GOTTES Gnade.  
Prob. est. NB. grabe das gestorbene Vieh ja gleich/ tieff unabhogogen  
in die Erde weil solches einen starcken Giff bey sich hat.

